Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 3 (1908)

Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittags lief ich, so früh' ich konnt', Zu meiner Freundin hin.
"Denn die gehört", so sagt' ich mir, "Als Hauskobold auch hin".
Bedoch, o weh, da kam ich heut' Wahrhaftig übel an.
"Ich darf nicht mit"; so sagte sie, "Weil ich nicht ausgeh'n kann".

Nun stand gar sehr enttäuscht ich da, Wußt' nicht, was anzusangen; Ich wäre halt doch gar zu gern Zum Bortrag hingegangen. Da brachte mir ein guter Wind Die Bertha hergeweht. Boll Eiser fragt' ich sie geschwind, Ob sie nicht mit mir geht. Die Bertha, die war gleich dabei – , So liesen wir halt munter Im Sturmesschritt und mit dem Tram Zum Hotel "Echwanen" 'runter.

Natürlich waren wir zu spät! Sie hatten angefangen. Doch: beffer spät als gar nicht geh'n! Ich weiß doch, wie's gegangen.

Frau Dr. Faas aus Bern war da, Sie hat famos gesprochen.
Ich sage ihr von Herzen Dank Jest noch rach vielen Wochen.
Nur daß sie nicht in Zürich wohnt Bedaure ich gar sehr; Denn wohnte sie in unsrer Stadt, Dann käm sie öster her.

Bersammlung wurde manche schon Seit jenem Tag gehalten; Doch etwas mehr durtt' der Verein Recht wohl zusammenhalten Jit heut' auch der Berein noch klein, So wünsch' ich doch, er mög' gedeih'n. Wird nächstes Jahr er dreifach sein, So soll's mich herzlich freun.

Run Dank herrn Kigling, unserm helb! So will ich heut' ihn nennen. O, möge er von dem Berein Sich wirklich niemals trennen!

Um jett, Kolleginnen an euch Ein Wörtchen noch zu richten; Laßt während eines Vortrags doch Das wüste Stühlerücken; Das Lachen, Kichern hin und her, Das Schwaken und noch anderes mehr! Könnt's ja — wenn's einmal muß so sein — Nach der Versammlung bringen ein! Soust könnte schließlich unsrem Helb Das Kommen doch verleiden Uns wär's gewiß doch allen leid, Wenn er nicht würde Lust und Leid' Auch serner mit uns teilen.

Und nun jum Schluß noch allen Dank, Die sich b'rum angenommen, Daß auch wir Mädchen möchten einst Ein beff'res Los bekommen.

Babette Schmidtlein, Burich.

Arbeiterinnenverein Arbon. Monatsversamm= lung Donnerstag den 11. März, abends halb 8 Uhr im Lokal zur Sonne, zugleich Einzug von Monatsbeiträgen.

Bekanntmachung des Zentralvorstands.

Wir möchten hiemit unsere Verbandssektionen daran erinnern, daß die Zeit des Delegiertentages nahe ist. Es ergeht deshalb die Bitte an sie, ihre Jahresberichte, soweit dies noch nicht gesichehen ist, uns einzusenden, damit auch wir unserseits das Nötige aussühren können.

Zugleich bitten wir, die Kassabeiträge baldmöglichst zu bereinigen.

Mit Genoffengruß

3m Ramen des Zentralborftandes:

Frau Dunkel.

Winterthur, den 21. Februar 1909.

Die hübschen schwarzeroten Einbanddecken für die "Vorkämpferin"

sind noch nicht alle verkauft. Man kann sie beliebig für den ersten oder den zweiten Jahrgang bei der Redaktion bestellen.

Alle etwa sehlenden Nummern werden bereitwilligst nachgeliesert.

Einer unserer Genossen hat uns diese geschmackvollen Einbanddecken um den fabelhaft billigen Preis von 60 Ets versertigt.

Genossinnen, schnell eine Postkarte, die Sachen soll= ten weg!

Die Redaktion.

o o Briefkasten.

0 0

An die Freunde. In einem fleinen, im Berlage der Rheinslande Duffeldorf im Jahre 1908 erschienenen Buchlein des eleganten Schaltes Wilhelm Schäfer ift das Feuilleton, das euch in dieser Rummer so gefiel, die erste der "Anekdoten" eines in seiner feinsinnigen Spottsucht tief nachdenklichen Menschen.

An alle Baugenoffenschafter. In Bern wird sich noch im Laufe dieses Sommers eine derartige Genossenschaft bilben und alle Anfragen von Genossen, die sich für dies Projekt interessieren, sind zu richten an Al. Lambed, Waldheimstraße 50 III Bern.

Boden=, Möbel= und Linoleumwichse Schuhwichse u. and. Reinigungsmittel empfiehlt höss.

A. Stierli, Tellstraße 38, Zürich III.